Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsdr. NS.-Verlag G.m.b.H. Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bauknenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 8502 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (gelesenste)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 43-mm Zeile 9 Rpf., f. Familienanz. 6 Rpf. Textanz. 77 mm breit 40 Rpf. S.-A. 18 Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM d. Zeitg. durch Post 2,43 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 347 — Detmold, Dienstag, 17. Dezember 1940 — 12. (174.) Jahrgang

Ausnahmsweise richtig erfaßt!

Keine englische Zeitung hat den Westsinn oder wenigstens Auszüge aus dem Text der letzten Hitlerrede vor den Arbeitern einer großen Rüstungsbetriebes veröffentlicht. Man mag es drehen wie man will, die Oeffentlichkeit mit der Wahrheit vertraut zu machen. Durch willkürliche Entstellung und Fälschungen versucht man, die Wirkung abzuschwächen.

Nun aber ist einem Bericht der „U. S. News" aus London ein interessantes Eingeständnis entschlüpft. Darin heißt es: Die „Kriegsstimmung" sei bei ihrem letzten Großangriff gegen England anscheinend durch die Worte Adolf Hitlers zu den Rüstungsarbeitern „angepeitscht" worden, ihre Aktionen mit besonderer Kühnheit und größter Wirkung durchzuführen. Eine solche Auffassung widerspricht allen vorherigen Beurteilungen der Hitlerreden, die man in England zu hören bekam. Wenn aber die Rede eine Auswirkung hatte, wie sie in diesem Londoner Bericht zum Ausdruck kommt, dann ist ihr wesentlicher Inhalt richtig erfaßt, denn dieser besagte nichts anderes als schärfsten Kampf gegen diesen Feind Europas und Schuldigen an diesem Krieg bis zum endgültigen Sieg!

England mißachtet Sicherheitszone

Kriegshandlungen gegen deutsche Schiffe innerhalb der panamerikanischen Sicherheitsgrenze

Berlin, 16. Dezember. Wiederum haben britische Seestreitkräfte innerhalb der auf der Panamakonferenz festgesetzten panamerikanischen Sicherheitszone Operationen durchgeführt. Innerhalb dieser Sicherheitszone näherte sich ein britischer Kreuzer dem deutschen Frachtdampfer „Idarwald", der aus einem mexikanischen Hafen ausgelaufen war, und machte den Versuch, das deutsche Schiff aufzubringen. Der Kapitän des Dampfers „Idarwald" hat sein Schiff der versuchten Aufbringung durch Selbstversenkung entzogen.

Bei Beginn der feindlichen Aktion des britischen Kriegsschiffes gab der Kapitän den Befehl, das Schiff in Brand zu setzen und die Bodenventile zu öffnen. Nach Durchführung dieser Maßnahmen ging er mit der Besatzung in die Rettungsboote. Die Engländer machten daraufhin den Versuch, an Bord zu gehen, um die Beute zu bergen und sich dadurch die Prisengelder zu sichern, mit denen die britische Admiralität im Gegensatz zu der soldatischen Praxis anderer Völker Angehörige der bewaffneten Macht für derartige Taten zu bezahlen pflegt. Dieser Versuch, die Prisengelder zu verdienen, ist gescheitert. Der Dampfer „Idarwald" ist infolge der von Kapitän und Besatzung getroffenen Maßnahmen brennend untergegangen.

Daß die Nichtachtung der panamerikanischen Sicherheitszone durch die Engländer kein vereinzelter Akt war, sondern systematisch erfolgt, geht daraus hervor, daß ein weiterer feindlicher Zerstörer etwa zur gleichen Zeit innerhalb dieser Sicherheitszone eine kriegerische Handlung gegen den deutschen Dampfer „Rhein" durchführte. Das Schiff wurde von seiner Besatzung verlassen, nachdem die Vorbereitungen zur Versenkung in Tätigkeit gesetzt worden waren.

Das Marinedepartement der Vereinigten Staaten hat diese beiden Meldungen bekanntgegeben, ohne sich über die Rolle amerikanischer Zerstörer zu äußern, die die beiden deutschen Schiffe kurz nach dem Auslaufen aus dem Hafen in See angetroffen hatten. Die amerikanischen Zerstörer hatten sich den deutschen Schiffen angeschlossen und dem Kapitän der „Idarwald" auf Befragen erklärt, die Schiffe bis zur Grenze der amerikanischen Sicherheitszone begleiten zu wollen. Es wäre interessant, zu erfahren, welche Instruktionen die amerikanischen Zerstörer für den Fall haben, daß sie Augenzeugen kriegerischer Handlungen innerhalb der von ihnen patrouillierten Sicherheitszone werden.

England im Ausverkauf

Gesamter britischer Aktienbesitz in USA. im Werte von 100 Millionen Dollar eingezogen.

Neuyork, 16. Dezember. INS. meldet aus London, daß das Schatzamt am Montag die Einziehung aller in englischem Besitz befindlichen Aktien von 67 amerikanischen Firmen im Werte von 100 Millionen Dollar verfügt hat. Der durch den Verkauf erzielte Erlös wird für den Ankauf von Kriegsmaterial verwandt werden. Bereits der verstorbene Lord Lothian hatte eine dahingehende Andeutung gemacht, als er erklärte, daß der britische Dollarbesitz durch Barkäufe von Kriegsmaterial in USA. stark geschwächt sei.

„Unangebrachte Späße"

Englands „reizender Krieg" im britischen Rundfunk.

Genf, 16. Dezember. Im „Daily Herald" wendet sich ein Leser entrüstet gegen die Verbreitung „unangebrachter Späße" über den Krieg durch den britischen Rundfunk, wie z. B. des Chansons „Es ist ein reizender Krieg". Der Beschwerdeführer sagt, der Rundfunk solle gefälligst erst einmal an jene denken, die durch den Krieg alles verloren hätten. Sie ständen dem Krieg mit wesentlich anderen Gefühlen gegenüber als der englische Rundfunk und seine Spaßmacher. Der betreffende Leser müßte allerdings wissen, daß er von der Agitationsmaschine der britischen Plutokraten für ihren, d. h. den englischen Krieg, nicht mehr erwarten kann.

Kakaoernte muß verbrannt werden

England kann sie nicht abnehmen.

Genf, 16. Dezember. Das englische Kolonialministerium kaufte den Kakaofarmern in Nigeria und an der Goldküste auch in diesem Jahre die Gesamternte ab. Bei den Pflanzern entstand jedoch lebhafte Unruhe durch das Angebot eines um 20 v. H. niedrigeren Preises. Das Ministerium bekennt dazu, es habe im letzten Jahre leider keine neuen Märkte für die Aufnahme der afrikanischen Kakaoernte vom Ausmaß Deutschlands und der anderen ausgefallenen europäischen Abnehmer finden können und wisse auch keinen Weg, den Kakao nach England zu schaffen. Es werde auch in diesem Jahre nichts übrigbleiben, als die Verbrennung der Kakaoernte wie im vorigen Jahre.

„Daily Herald" bemerkt dazu: „Dieser Zustand ist äußerst peinlich; er wird Rückschlüsse auf unsere wahre Wirtschaftslage zulassen.

Wieder RAF.-Bomben auf Krankenhäuser

Kriegswichtige Ziele in London und Südengland angegriffen / Bericht des OKW

Berlin, 16. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 13. 12. griffen Kampfflugzeuge London sowie andere kriegswichtige und militärische Ziele in Südostengland an. Ein englischer Hafen wurde erneut vermint.

Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe infolge der Wetterlage nur Aufklärungseinsätze durch.

In der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge im Reichsgebiet eine Anzahl Spreng- und Brandbomben. In Berlin konnten einige Dachstuhlbrände schnell gelöscht werden. Einige Häuser, darunter zwei Krankenhäuser, wurden beschädigt, eine Schnellbahnstrecke vorübergehend gestört. An anderen Orten wurde nur leichter Gebäudeschaden angerichtet; in Herford eine Kirche durch Bombentreffer zerstört. In einem Werk in Mitteldeutschland ist ein Brand bereits im Entstehen gelöscht worden. Die Produktion ist nicht gestört.

Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen vier Tote und zwölf Verletzte. Ein feindliches Flugzeug wurde beim Anflug durch Nachtjäger abgeschossen. Eigene Flugzeugverluste sind nicht entstanden.

Insgesamt 252 100 BRT. versenkt

Berlin, 16. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der soeben von Feindfahrt zurückgekehrte Kapitänleutnant Kretschmer meldet als Ergebnis die Versenkung von 34 935 BRT. Damit hat dieser Offizier mit einer Gesamtversenkungsziffer von 252 100 BRT. als erster Unterseebootkommandant die 250 000-Tonnen-Grenze überschritten. In dieser Gesamttonnage sind drei Hilfskreuzer und der britische Zerstörer „Daring" enthalten.

Ritterkreuz für Korvettenkapitän Schütze

Ehrenvolle Auszeichnung für verdienstvollen U-Boot-Kommandanten.

dnb. Berlin, 16. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Schütze.

Korvettenkapitän Viktor Schütze, ein langjähriger, verdienstvoller Unterseebootfahrer, hat als Kommandant eines Unterseebootes insgesamt 20 Schiffe mit 109 317 BRT. versenkt. Dieser besondere Erfolg wurde in kürzester Zeit errungen. Er ist Schützes unermüdlichem und hartnäckigem Anpacken des Gegners und seiner tatkräftigen und entschlossenen Kommandoführung zuzuschreiben.

Korvettenkapitän Viktor Schütze wurde am 16. Februar 1906 zu Kiel geboren und trat am 1. April 1925 in die Kriegsmarine ein. Auf Kreuzer „Hamburg" machte er als Seekadett eine Auslandsausbildungsreise mit, die ihn um die ganze Erde führte. Dann war er Wachoffizier zunächst auf einem Torpedoboot, später auf Linienschiff „Hessen" und 1934 Adjutant auf dem Panzerschiff „Admiral Scheer". Mit der Beförderung zum Kapitänleutnant begann 1935 gleichzeitig seine Laufbahn bei der Unterseebootwaffe. Schon sehr bald wurde Schütze Unterseebootkommandant. Korvettenkapitän Schütze erhielt für besondere Leistungen kurz nach Kriegsbeginn das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse.

Sheffield in Trümmern

hw. Stockholm, 16. Dezember. Niedrigfliegende deutsche Kampfmaschinen operierten englischen Berichten zufolge in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst über vielen Teilen Englands. London hatte in der Nacht Alarm.

Bei dem letzten Angriff auf Sheffield waren die Verheerungen, wie aus schwedischen Meldungen aus England zu entnehmen ist, außerordentlich groß. Ein Londoner Bericht der „Nya Dagligt Allehanda" schildert die außerordentlich schwierigen Aufräumungs- und Rettungsarbeiten, die während des ganzen Freitags, Sonnabends und Sonntags andauerten. Der Angriff sei nach dem schon bekannten Muster durchgeführt worden: zuerst Brandbomben und dann, im Schein der Feuerbrünste, große Mengen von Sprengbomben. Den Feuerwehrmannschaften sei es jedoch gelungen, kleinere Brände in kurzer Zeit zu löschen, während die großen Feuersbrünste bis zum Morgen angehalten hätten. Die Bevölkerung Sheffields habe zum ersten Male sehr lange Zeit unter der Erde verbringen müssen. Als die Menschen wieder aus den Kellern hervorkamen, mußten sie feststellen, daß die Zerstörung sehr groß und ausgedehnt war. Das Zentrum der Stadt sei am schlimmsten mitgenommen, genau, wie das in Southampton, Bristol und Coventry der Fall gewesen sei. Die Hauptstraßen seien blockiert gewesen von zerstörten Autobussen und Straßenbahnen sowie von dem Steinhaufen zerstörter Gebäude. Geschäftshäuser, Kinos, Lagerhäuser usw. liegen in Trümmern. Englische Meldungen geben an, daß der Buckinghampalast und das Schloß Kensington erneut durch Bomben beschädigt wurden. Auch das Observatorium Greenwich auf dem Null-Meridian habe wieder Bombenschäden erlitten, das Teleskop sei zwar einem Treffer entgangen, aber vorläufig unanwendbar geworden.

Querschnitt des Tages

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller ist, einer Einladung des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tuka folgend, in der slowakischen Hauptstadt eingetroffen. Kurz nach seiner Ankunft wurde Dr. Dorpmüller vom slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso und dem Ministerpräsidenten Dr. Tuka empfangen.

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl beendete seine Fahrt nach dem Westen, die der Besichtigung des Reichsarbeitsdienstes in seinem Einsatz bei der Luftwaffe sowie der Ausbildung und Erziehung der Arbeitsmänner galt. Im Verlauf der Besichtigung fanden Besprechungen mit den Generalfeldmarschällen Sperrle und Kesselring statt.

Vom Jahre 1938 bis zum 30. Juni 1939 haben nach Mitteilung des Palazzo Chigi der Sicherheitspolizei 5 424 Juden das Staatsgebiet Italiens freiwillig für immer verlassen. Die von den Behörden geförderte Judenemigration dauert an.

Die italienische Sonntagspresse hebt hervor, daß der Präsident des Rates der Volkskommissare und Kommissar für Aeußeres, Molotow, bei dem vom italienischen Botschafter Rosso in Moskau gegebenen Bankett zum ersten Male in der italienischen Botschaft erschienen war. Anwesend waren auch der Kommissar für den Außenhandel, Mikojan, und andere hohe Sowjetpersönlichkeiten, ferner die Botschafter Deutschlands und Japans und die Gesandten Ungarns, Rumäniens, Jugoslawiens und Bulgariens.

Der englische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, besuchte nach einer englischen Meldung den spanischen Außenminister Suner. Offenbar handelte es sich um die von englischer Seite schon angekündigte neue Demarche wegen Tanger.

Nach einer Meldung der Genfer Zeitung „La Suisse" aus Vichy soll Gaston Bergery zum Generalsekretär des französischen Informationsministeriums ernannt worden sein, wo er den erst vor wenigen Tagen ernannten Cathala ersetzen werde.

Verlogene Phrasen von der Kirchenkanzel

Lord Cranborne verhöhnt die Opfer des plutokratischen Krieges

Stockholm, 16. Dezember. Eine der widerwärtigsten Erscheinungsformen der britischen Heuchelei ist seit jeher die bedenkenlose Verquickung der Religion mit Politik und Geschäft. Ein neuer typischer Fall dieses der englischen Mentalität eigentümlichen Mißbrauchs religiöser Gefühle wird jetzt vom Londoner Kurzwellensender berichtet. Der Minister für die Dominien, Lord Cranborne, Plutokrat reinsten Wassers, besaß die ungeheure Geschmacklosigkeit, von der Kanzel der Londoner Kirche St. Martin in the Fields aus eine „Weihnachtsbotschaft" an das Empire zu richten. In ebenso salbungsvollen wie verlogenen Phrasen beklagte er die Opfer des von seiner Clique heraufbeschworenen Krieges und erinnerte daran, daß „jeden Augenblick Tod und Vernichtung vom Himmel herunterkommen könne". Nach diesem Hinweis auf die deutschen Vergeltungsangriffe, für die Churchill mit den von ihm befohlenen feigen Ueberfällen auf die deutsche Zivilbevölkerung die alleinige Verantwortung trägt, hielt es der Vertreter der Kriegsverbrecherclique für angebracht, spitzfindige Theorien über den Begriff des „Friedens" aufzustellen. Dabei erklärte er in echt britischer Selbstgerechtigkeit, „Frieden bedeute, mit sich selbst in Frieden zu sein", worauf er die überraschende Schlußfolgerung zog, daß „die Menschen im Empire heute mehr denn je im Frieden lebten" (!). Denn sie wüßten, daß sie in einer „noch nicht dagewesenen Gefahr" und unter „noch nicht dagewesenen Schwierigkeiten" etwas täten, was sie für richtig hielten.

Daß der „edle" Lord die Gefahren und Schwierigkeiten für das britische Empire einigermaßen richtig einschätzt, ist immerhin bemerkenswert. Im übrigen gehört schon die ganze Gewissenlosigkeit der blutbefleckten britischen Kriegshetzer dazu, „mit sich selbst im Frieden zu leben", während Millionen von Menschen, darunter nicht zuletzt zahllose Untertanen des britischen Empire, durch die Schuld eben dieser Verbrecherclique die schwersten Leiden zu erdulden haben. Diese Menschen, die ihre Angehörigen, ihre Heime und Arbeitsstätten verloren haben, werden in derartigen verlogenen, von falscher Religiosität und Moral triefenden Phrasen nichts anderes als eine bewußte Verhöhnung erblicken können.

Lord Lothians letzter „Dienst"

Wohlberechnete „Indiskretionen".

hw. Stockholm, 17. Dezember. Der Londoner Vertreter der „New York Times" spinnt in einem Telegramm, das von schwedischen Beobachtern in London als inspiriert betrachtet wird, das Thema von dem unzureichenden Charakter der amerikanischen Hilfe fort. Es seien große Worte gebraucht und vor allem hohe Preise gezahlt worden, aber praktisch ende die amerikanische Hilfe an der amerikanischen Küste, wo englische Schiffe das ganze Risiko übernehmen müßten. Deshalb habe Lord Lothian die „Indiskretionen" über die englische Flotte für nötig gehalten, Aeußerungen, die, wie der amerikanische Journalist sich ausdrückt, der englische Zensor unter normalen Umständen nie hätte passieren lassen. Ein schwedisches Blatt sagt von der letzten Rede Lord Lothians, in der diese Vorstellungen enthalten waren, daß man in Amerika einer Sensation bedürfe, um sich Gehör zu verschaffen. Lord Lothians Tod habe seiner letzten Rede diese Beachtung gesichert. Er habe also mit seinem Leben dazu beigetragen, der englischen Macht zu dienen. Was England hauptsächlich brauche, seien offenbar Kriegsfahrzeuge.

Griechische Schiffe fahren für England

Von Wulf Stewart

Griechenland gehört trotz seiner Kleinheit zu den Großschiffahrtsländern. Es verfügt über eine im Verhältnis zur Bevölkerungszahl außerordentlich große Handelsflotte, die nicht nur der eigenen Versorgung, sondern auch der Außenwirtschaft als Devisenbringer dient. Was das Verhältnis der Tonnage auf den Kopf der Bevölkerung betrifft, so wird Griechenland nur noch von Norwegen übertroffen. Darin liegt freilich auch eine politische Gefahr, da die starke Bindung an den englischen Markt auch politische Folgen hat, wie wir heute sehen.

Die griechische Handelsschiffahrt arbeitet vorwiegend mit aufgekauften alten Schiffen, die in der Trampfahrt auf allen Weltmeeren zu finden sind. Durch den Ankauf älterer Schiffe aus dem Ausland wuchs die griechische Handelsflotte in den Nachkriegsjahren von 392 000 Bruttoregistertonnen 1921 auf 1 780 666 Bruttoregistertonnen im Jahre 1939. Den Höhepunkt erreichte das Jahr 1938 mit 1 899 269 Bruttoregistertonnen. Damit betrug der Anteil an der Welthandelsflotte 2,8 Prozent, ein verhältnismäßig starker Anteil, wenn man bedenkt, daß Griechenland knapp sechs Millionen Einwohner zählt. Heute beträgt der Anteil der griechischen Handelsflotte etwa 2,56 Prozent von der Weltflotte.

Die meisten griechischen Handelsschiffe sind recht alt, da sie, wie schon gesagt, aus aufgekaufter alter Tonnage bestehen. In der Zusammensetzung weist die griechische Handelsflotte daher zum größten Teil überalterte Schiffe auf von über 10 Jahren. Im Jahre 1939 besaß die griechische Handelsflotte 77,6 Prozent Schiffe von über 20 Jahren und 16,1 Prozent von über 10 bis 20 Jahren. Es gibt aber sogar 300 000-Bruttoregistertonnen-Schiffe, die bereits über 30 Jahre alt sind, davon allein 51 000 Bruttoregistertonnen im Alter von mehr als 40 Jahren. Damit verfügt Griechenland über die im Durchschnitt älteste Handelsflotte aller Schiffahrtsländer.

Mit diesen alten und verbrauchten Schiffen, die wegen ihrer Langsamkeit und Unwirtschaftlichkeit von ihren früheren Reedern abgestoßen wurden, erzielten die griechischen Reeder immer noch erstaunlich hohe Einnahmen. Die Bruttoeinnahmen der griechischen Handelsflotte beliefen sich in dem schlechten Jahre 1936 auf 8,33 Millionen Pfund Sterling, während der Gesamtwert der Flotte nur mit 5,97 Millionen Pfund berechnet wurde. Das Rekordjahr 1937 brachte eine Bruttoeinnahme von etwa 15 Millionen Pfund gegenüber einem Fixlohnwert von 6,1 Millionen Pfund. Die Devisenüberschüsse beliefen sich in jenem Jahre auf über zwei Millionen Pfund. Das bedeutet natürlich sehr viel für ein Land, das nicht nur alle Kohlen, sondern auch sehr viele Nahrungsmittel und Rohstoffe aus dem Ausland einführen muß.

Wie schon im Weltkrieg und im spanischen Bürgerkrieg brachte auch der neue englische Krieg eine Hochkonjunktur für die griechischen Reeder. Sie beteiligten sich auch diesmal wieder stark an den gefährlichen, aber auch gewinnbringenden Fahrten in das Kriegsgebiet. Die zahlreichen in London sitzenden griechischen Makler haben ein großes Interesse daran, möglichst hohe Frachten einzufahren, weil dann auch ihre Maklerprovision um so höher ist. Auch die hohen englischen Kapitalbeteiligungen und Rückversicherungen bei griechischen Reedereien führen zu einer starken Beeinflussung der griechischen Schiffahrt durch London. Die griechischen Reeder verdienen heute bei den schwindelnd hohen Frachten in der Englandfahrt mit einer einzigen Reise trotz der hohen Unkosten das Mehrfache dessen, was das Schiff gekostet hat. Daher sind auch fast alle brauchbaren griechischen Schiffe heute in die Fahrt auf England eingesetzt. Schon die hohen Verlustzahlen der griechischen Handelsflotte in britischen Gewässern deuten darauf hin. Bis Ende Juli 1940 hatte die griechische Handelsflotte durch Kriegsursachen 46 Schiffe mit 201 346 Bruttoregistertonnen verloren, was rund 12 Prozent des Gesamtbestandes entspricht. Das ist der höchste Prozentsatz, der von keiner anderen zu diesem Zeitpunkt nicht kriegführenden Handelsflotte erreicht wird.

Die englische Regierung behauptet immer wieder, daß sie durch Requirierung aller griechischen Schiffe eine wesentliche Verbesserung ihrer Schiffsraumlage erreicht hätte. Das ist aber eine grobe Irreführung, da, wie gesagt, die griechische Handelsflotte schon vorher in englischen Diensten fuhr. Es sind nur noch geringe, nicht ins Gewicht fallende Tonnagemengen vorhanden, die vielleicht von anderen Linien noch in die Englandfahrt eingesetzt werden können. Die englische Schiffsraumnot wird dadurch gewiß nicht erleichtert oder gar behoben. Die griechischen Reeder haben zwar gegen eine Requirierung ihrer Schiffe durch England protestiert, aber nicht weil sie gegen die Englandfahrt wären, sondern nur, weil ihre bisherigen hohen Fracht- und Zeitcharterraten des freien Marktes ersetzt werden durch die viel kleineren durch die englische Regierung festgesetzten Monatsraten requirierte Schiffe.

Der beste Beweis für die Unterstützung der griechischen Schiffahrt für England war der Vortrag eines Griechen im Londoner Auslandsrundfunk vom 18. November, in dem es heißt: „Seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten ist die griechische Handelsmarine eine große Unterstützung für das englische Weltreich gewesen. Wir werden siegen an der Seite Großbritanniens und Gott der Allmächtige wird mit uns sein!" An der Seite Englands wird Griechenland nunmehr auch die Folgen seines Handelns zu verantworten haben.

Außenpolitische Übersicht Teleki

bö. Budapest, 17. Dezember. Auf einer Versammlung der ungarischen Regierungspartei gab am Montag Ministerpräsident Teleki an Stelle des erkrankten Außenministers Graf Csaky der sich auf der Jagd in Slowenien eine Erkältung zuzog, eine kurze außenpolitische Uebersicht. Teleki erklärte u. a., es sei überflüssig, die Achsenfreundschaft noch einmal zu betonen, da diese urkundlich niedergelegt sei. Seine Ausführungen über das Verhältnis Ungarns zu Deutschland und den ungarisch-südslawischen Freundschaftsvertrag wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

In innenpolitischer Hinsicht stellte Teleki die Forderung auf, daß die Produktion gehoben werden müsse. Die Unabhängigkeit des Landes müsse nicht nur mit dem Schwert, sondern auch mit dem Pflug verteidigt werden.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 16. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika hat der Druck der feindlichen Gefechtskräfte im Grenzgebiet angehalten. Diese Gefechtskräfte wurden von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt, die den Panzerformationen große Verluste beibrachte.

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Bei den harten Kämpfen hat es beiderseitig empfindliche Verluste gegeben.

In Ostafrika hat ein feindlicher Einfluß auf Assab an einigen Gebäuden Schäden verursacht.

Wüstenkämpfe dauern an

Basis der italienischen Operationen.

vl. **Rom, 16. Dezember.** Die Kämpfe um Sidi el Barani sind noch siebentägigem erbittertem Ringen noch nicht zum Stillstand gekommen. In gut unterrichteten militärischen Kreisen Roms sieht man voraus, daß die Gefechtshandlungen noch tagelang andauern werden. Man gewinnt in Rom den Eindruck, daß die Zurücknahme der italienischen Linien von Sidi Barani auf das rund hundert Kilometer westlich gelene Stützpunkt-Dreieck Bardia—Capuzzo—Sollum nichts Endgültiges, sondern vielmehr eine vorübergehende Phase darstellt.

Diese Ansicht wird durch die offizielle italienische Mitteilung unterstrichen, daß die hier eingesetzten Truppen als ausreichend für jede Entwicklung auf dem riesigen Wüstenschlachtfeld in der Marmarica und dem libyschen Steppenplateau beurteilt werden. Dem Geländeverlust der Italiener, der im Wüstenkrieg keinen bemerkenswerten, geschweige denn entscheidenden Faktor darstellt, steht auf englischer Seite ein außerordentlicher Verschleiß an Panzern gegenüber.

Die klimatischen Verhältnisse während der ersten Phase des Kampfes um Sidi el Barani waren für die italienischen Truppen insofern besonders nachteilig, als der Generalstab seine Hauptwaffe gegen die englischen Panzerdivisionen, die Luftwaffe, infolge der schweren Monsumstürme nur beschränkt einsetzen konnte. Mit Besserung des Wetters und dementsprechender Wirkung der italienischen Bomber- und Schlachtfliegerverbände hat sich die englische Offensive unter General Allston, der der englische Rundfunk ein stürmisches Tempo voraussagte, sichtbar verlangsamt.

In Rom warnt man davor, sich auf Grund der bisher vorliegenden Teilergebnisse der noch andauernden Schlacht ein Urteil zu bilden.

Londoner Drohungen

Formeller Protest in Madrid?

hw. **Stockholm, 16. Dezember.** Im Rahmen ihrer neuen Aktivität im Mittelmeer hält es die englische Regierung für zweckmäßig, auch Spanien gegenüber immer zudringlichere Töne anzuschlagen. Nachdem bereits der Generalkonsul in Tanger angewiesen worden war, gegen die Auflösung der ehemaligen internationalen Verwaltung scharfen Protest einzulegen, soll jetzt, wie schwedische Meldungen aus London besagen, ein formeller englischer Protest erfolgen. Der englische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare werde, so heißt es, voraussichtlich der spanischen Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen, daß die weitere Zulassung von Einfuhren nach Spanien davon abhänge, daß Spanien in keiner Weise englischen Interessen schädlich sei.

England bringt also Spanien gegenüber seine alten Einmischungsansprüche wieder in Erinnerung; zugleich wird nach alter Gewohnheit mit Aushungerung gedroht, wenn den Erpressungen nicht prompt Folge geleistet werden sollte. Gleichzeitig erklärt die Londoner Presse, die Vereinigten Staaten müßten Spanien ebenfalls wegen Tanger zur Ordnung rufen.

Tschammers Besuch in Rom

Rom, 16. Dezember. Zu Ehren des Präsidenten der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Staatsminister und Reichssportführer v. Tschammer und Osten gab der deutsche Botschafter von Mackensen ein Essen, an dem der italienische Außenminister Graf Ciano, Unterrichtsminister Bottai, der Minister für Volksbildung, Pavolini, Korporationsminister Ricci und Außenhandelsminister Riccardi teilnahmen. Bei dem anschließenden Empfang bemerkte man zahlreiche Vertreter von Politik, Wissenschaft und Kunst, darunter Mitglieder der Partei, des Senats, der Armee sowie der deutschen und italienischen Presse. Max Lorenz (Tenor) und Gertrud Rünger (Sopran) von der Berliner Staatsoper brachten einige Arien aus italienischen und deutschen Opern zum Vortrag, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Deutsch-niederländische Erziehertundgebung

Reichskommissar Dr. Seyß-Inquart und Reichswalter Wächtler über die Aufgaben der nationalsozialistischen Erzieherschaft

Den Haag, 16. Dezember. Am Sonntagnachmittag veranstaltete der NS.-Lehrerbund in den Niederlanden eine bedeutungsvolle gemeinsame Kundgebung der deutschen Erzieher im NSLB. und der niederländischen nationalsozialistischen Lehrervereinigung in der Deutschen Schule im Haag.

Diese erstmalige große gemeinsame Tagung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht erhielt ihren grundlegenden Charakter durch die Ausführungen des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, und des Reichswalters des NS.-Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, der sich auf einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt des deutschen Schulwesens in den Niederlanden aufhält.

Reichsminister Dr. Seyß-Inquart wies nach der Begrüßungsansprache des Amtsleiters des NSLB., Dr. Honsberg, und den Darbietungen eines niederländischen Streichquartetts in seiner Rede darauf hin, daß die gemeinsame Tagung der im NSLB. zusammengeschlossenen deutschen Erzieher in den Niederlanden mit der nationalsozialistischen niederländischen Lehrervereinigung die Richtigkeit und Sicherheit des gemeinsamen Weges der beiden Völker in die Zukunft bekräftige, die als Ziel die Wohlfahrt, das Glück und die Freiheit Großdeutschlands und der Niederlande verwirklichen werde.

Anschließend sprach Gauleiter Wächtler. Den gegenwärtigen Schicksalskampf, so betonte der Redner, führe Deutschland nicht nur für sein eigenes Volk, sondern auch für alle Völker, die zur blutmäßigen Schicksalsgemeinschaft gehören. Für die nationalsozialistische Erzieherschaft aber ergebe sich aus dem gigantischen Weltanschauungskampf der Gegenwart die Aufgabe, die Werte des Blutes, die in der Arbeit und in der Leistung der Völker sichtbar sind, in den jungen Menschen zu fördern und damit mitzuarbeiten, die Schule in den Dienst des Volkes und seiner Organisation, des Staates, zu stellen. Volk und Staat sind dabei die einzig möglichen und denkbaren Schulträger nach nationalsozialistischer Weltanschauung, die Jugend durch Vorbild und Hingabe in allen ihnen überkommenen rassischen Werten zu fördern und zu stärken.

Generalkommissar Schmidt sprach als Leiter des Arbeitsbereiches der NSDAP. in den Niederlanden im Schlußwort über die große und stolze Aufgabe der Partei, die ihr der Führer in den Niederlanden gestellt habe und schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Gruß an den Führer.

Steuerreform in Holland

Neuregelung nach sozialen Gesichtspunkten.

rd. **Den Haag, 16. Dezember.** Das Verordnungsblatt enthält einige Verordnungen des Generalsekretärs im Finanzministerium über die Neufestsetzung verschiedener Steuern. Im allgemeinen handelt es sich um eine durch die Zeitumstände notwendig gewordene Erhöhung der Steuersätze, die aber nach sozialen Gesichtspunkten vorgenommen wurde, so daß sich für kinderreiche Familien zum Beispiel sogar eher eine Ermäßigung als eine Erhöhung der Steuer ergibt

In der ersten Verordnung wird bestimmt, daß die bisher bestehenden staatlichen und kommunalen Steuern vom Einkommen durch eine einzige Einkommensteuer zu ersetzen sind, die ab 1. Januar durch Einbehaltung vom Lohn erhoben wird, bei Pensionsberechtigten durch Einbehaltung von der Pension. Da die Einziehung der Lohnsteuer nicht durch den Staat, sondern durch den Arbeitgeber erfolgt, erwachsen diesem bedeutende Aufgaben. Die Erhöhung der juristischen Personen (Aktiengesellschaften, eingetragene Genossenschaften usw.) geschieht in Form von Zuschlägen auf die Gewinnsteuer.

Die zweite Verordnung behandelt die Verteilung der Steuerlast nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit. Dadurch wird erstrebt, daß unverheiratete Personen mehr als Verheiratete bezahlen und daß in weitem Ausmaß den Lasten, die auf einer Familie mit Kindern ruhen, Rechnung getragen wird. Die dritte Verordnung betrifft die Erhebung eines hundertprozentigen Zuschlages auf die Grundsteuer. Es sei bemerkt, daß diese Steuererhöhung nicht auf Pächter und Mieter abgewälzt werden soll. — Die vierte Verordnung regelt die Erhebung einer Wertzuwachssteuer von unbeweglichen Gegenständen, die auf einen anderen übergehen.

Hier liegt die Absicht vor, die Vorteile auszuwerten, die durch einen Verkauf von unbeweglichen Gegenständen erzielt werden, deren Wert als Folge der Kriegslage gestiegen ist.

Die Rechnung hat ein Loch

England übersieht die Tatsache des Dreimächtepaktes.

Rom, 16. Dezember. Englands immer dringendere Hilferufe an die USA. wegen der tödlichen Wirkungen der Gegenblockade der Achse veranlassen „Giornale d'Italia" auf Grund der Darlegungen des soeben verstorbenen Lord Lothian zu der Feststellung, daß in den Worten des britischen Botschafters die letzte klare Aeußerung eines Mannes zum Ausdruck komme, der die schrecklichen Folgen der Gegenblockade der Achse gegen die britische Insel selbst erlebte. Während die Streitkräfte der britischen Kriegsmarine schon heute nicht mehr den stetig wachsenden Aufgaben — vor allem auch des Schutzes der Geleitzüge — entsprechen könnten, seien die Seestreitkräfte der Achse im steten Anwachsen begriffen. In dieser verzweifelten Lage setze England seine Hoffnungen auf die Vereinigten Staaten und rechne damit, die Amerikaner in ein Abenteuer hineinziehen zu können, um die von der USA. bisher auf leichte Weise aus dem Krieg gezogenen Vorteile und Gewinne in schwere Risiken und Verluste zu verwandeln. England übersehe dabei aber völlig die Tatsache des Dreimächtepaktes, der automatisch wirksam würde, falls die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten sollten. „Der Dreimächtepakt" bedroht die USA. nicht, er zielt auf eine solidarische Neuordnung in Europa, Afrika und Asien ab, also in Teilen des Erdballes, die nicht zu den Vereinigten Staaten und ihrer Lebenssphäre zählen. Der Dreimächtepakt hat auch lebhaftere Handelsbeziehungen mit den anderen Kontinenten zum Ziel. Die Vereinigten Staaten brauchten das neue europäische Regime der Achse nicht zu fürchten; denn ein stärker geeintes Europa würde sich auch in den Handelsbeziehungen aktiver betätigen, und zwar auch mit Amerika. Das auf Europa und Afrika lastende passive Gewicht des britischen Imperiums sei der Hemmschuh für den Fortschritt der Kontinente und verlangsame ihre Handelsbeziehungen mit Amerika.

Verstärkte Luftangriffe auf Griechenland

vl. **Rom, 17. Dezember.** Ueber den neuesten Einsatz der italienischen Luftwaffe gegen Griechenland sind der italienischen Presse folgende Einzelheiten zu entnehmen: Nach acht Tagen ausgesprochener Schlechtwetterlage, die Luftangriffe größeren Ausmaßes verhinderten, konnte am Sonntag die italienische Luftwaffe gegen die nordgriechische Front im Masseneinsatz operieren. Insgesamt wurden bei Kephalonia im Südwesten Griechenlands, 55 Kilometer von Saloniki entfernt, im Nordosten 100 000 Kilogramm Bomben jeden Kalibers beim Einsatz aller italienischen Staffeln abgeworfen.

Die Gebirgszüge in Südalbanien und Nordgriechenland wiesen starken Neuschnee auf, die die Orientierung italienischer Staffeln anfänglich behinderten. Am schwersten wurden die griechischen Truppenkonzentrationen im Gebiet von Odricen — Rabau — Bregu — Cocoresi in Mitleidenschaft gezogen. Das Dorf Pigerosi als Sitz eines griechischen Divisionskommandos ging in Flammen auf. Stukaverbände bombardierten Verkehrsknotenpunkte und zersprengten nur schlecht getarnte griechische Kolonnen. Neue griechische Versuche, im Engtal von Osum Truppen zu konzentrieren, wurden zunichte gemacht. Die Haupteisenbahnverbindung Griechenlands, Athen — Saloniki, wurde 55 Kilometer südwestlich von Saloniki bei Katerini unterbrochen.

Japanische Marineflugzeuge setzten am Montag, wie Domei meldet, die Bombardierung der Burmastraße fort. Sie warfen Bomben auf die Kunglouvbrücke über den Mekong, wie der halbamtliche Bericht der japanischen Flotte in Südchina mitteilt. Der Verkehr zahlreicher Kraftwagen, die Munition transportieren, sei unterbrochen worden.

Der britische Frachter „Stornest" (4 265 Bruttoregistertonnen) sandte einen Hilferuf aus. Er habe ein starkes Leck und benötige sofortige Hilfe, seine Position sei etwa halbwegs zwischen Neufundland und Irland. Der Dampfer ist am 4. Dezember von Neuyork abgefahren.

An der Seite seines Vaters im Invalidendom

Die feierliche Überführung der Gebeine des Herzogs von Reichstadt nach Paris

dnb. **Paris, 16. Dezember.** Anläßlich der Ueberführung der Gebeine des Sohnes Napoleons, des Herzogs von Reichstadt, von Wien nach Paris empfing Botschafter Abetz am Sonnabend in Gegenwart des französischen Botschafters de Brinon die deutsche sowie die französische und ausländische Presse, um in kurzen Worten die Bedeutung dieses Ereignisses darzulegen. Im Anschluß daran begaben sich die Gäste zum Invalidendom, wo gegen 1 Uhr nachts die sterbliche Hülle des Herzogs von Reichstadt eintraf.

Im Vorhof des Domes hatte eine Abteilung französischer Gendarmerie in großer Uniform mit Fackeln Aufstellung genommen. Deutscherseits waren erschienen Botschafter Abetz, der Kommandant von Paris, Generalleutnant Schaumburg, Gesandter von Dörnberg sowie Generalkonsul Schleier. Der Sarg, der auf einer Lafette aufgebahrt und von einer Abteilung deutscher Soldaten vom Bahnhof bis zum Invalidendom begleitet wurde, wurde hier dem Botschaftr übergeben. Deutsche Soldaten trugen den Herzog von Reichstadt bis zum Vorhof, wo der Vertreter der französischen Regierung, Admiral Darlan, sowie die Generale de la Laurencin und Laure und mehrere hohe französische Beamte anwesend waren. Botschafter Abetz vollzog hier die feierliche Uebergabe an Admiral Darlan mit folgenden Worten:

Herr Admiral! Der Führer hat bestimmt, daß zum 100. Jahrestag der Ueberführung Napoleons nach Paris sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, von seiner bisherigen Ruhestätte in Wien nach Frankreich übergeführt und an der Seite seines Vaters beigesetzt wird. Ich habe die Ehre, im Namen und im Auftrag des Führers ihnen, Herr Admiral, den Sarg des Herzogs von Reichstadt zu übergeben.

Admiral Darlan dankte dem Botschafter im Namen der französischen Regierung dafür, daß man Frankreich den Sohn seines Kaisers zurückgegeben habe.

Unter dumpfem Trommelwirbel wurde der Sarg sodann von Angehörigen der französischen Gendarmerie in den Dom getragen, wo vor dem Hauptaltar ein Podium, geschmückt mit den französischen Farben, errichtet war. Unter Orgelspiel und begleitet von Fackelträgern wurde der Sarg am Grabe Napoleons vorbeigetragen und vor dem Hochaltar aufgebahrt. Nach kurzen Gebeten der Geistlichen übernahm eine Abteilung der französischen Gendarmerie die Toten- und Nachtwache.

Italiens Parole: Tenere Duro!

Bereitschaft zum härtesten Opfer — Wille zum Sieg — Hochflut freiwilliger Meldungen

Dr. vl. **Rom, 17. Dezember.** Eine Welle nationaler Begeisterung durchläuft gegenwärtig Italien unter dem Losungswort „Tenere duro — Durchhalten!" als direkte Reaktion des Volkes auf die schweren Kämpfe an den westägyptischen und nordgriechischen Fronten. Wie bei Kriegsbeginn werden die Kommandostellen der Wehrmacht und der Partei von Zehntausenden Freiwilligenmeldungen der Parteimitglieder überflutet, die an die Front abkommandiert werden wollen. Immer häufiger berichtet die Presse von Fällen, da die Väter oder Brüder von Gefallenen die Forderung stellen, den Platz ihrer Familienangehörigen vor dem Feind einnehmen zu dürfen. Jeden Mittag erlebt Italien im Schweigen der Millionen von Italienern eine Art von spontaner nationaler Weihestunde beim Anhören der italienischen Wehrmachtberichte, die das Leben der italienischen Nation noch nie derart beherrschten wie jetzt. Für Millionen von Italienern hat der Krieg jetzt erst richtig begonnen, da sie ihre Bereitschaft zu den härtesten Opfern im Wissen um den sicheren Endsieg der Achse kundgeben.

Der große faschistische Appell der Partei in Oberitalien, an dem 43 faschistische Gauleiter in Forli teilnahmen, wurde zu einer Manifestation der Stärke der inneren Front Italiens. Unter der Leitung des Parteisekretärs wurden wichtige Beschlüsse zur Intensivierung der sozialen Arbeit für das Volk in Kriegszeiten und der strengen Durchführung aller Bestimmungen gegen Hamsterer und Spekulanten gefaßt. Das Telegramm Serenas an den Duce in dem es u. a. heißt: „Die törichten Hoffnungen des Feindes hinsichtlich des Widerstandes des italienischen Volkes sind und werden durch die Tatsachen schwer enttäuscht werden. Die Seele der Nation strebt dem höchsten Ziel entgegen: Zu siegen!", ist von der Zustimmung des ganzen italienischen Volkes getragen. Es verbindet mit dem Willen zum Sieg auch den Stolz, daß Italien bei der gegenwärtigen krampfhaften Kräftekonzentration Englands im Mittelmeer seine Aufgaben im Gesamtplan der Achse erfüllen wird.

Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

(27. Fortsetzung)

Der Sieg war errungen! Das so sehr reservierte Publikum der kleinen Residenz gewonnen! Die Leute klatschten mit einem fast südländischen Temperament, lächelnd lauschte Bogan dem Applaus, aber er weigerte sich, allein vor den Vorhang zu gehen. Er ließ Angelas Hand nicht frei und zog sie immer wieder mit an die Rampe.

„Aber sie meinen mich ja gar nicht", wehrte Angela ab, doch Hendrik lächelte wieder.

„Sie meinen dich wie mich, selbst wenn es einige von ihnen noch nicht wissen sollten. Hör doch, sie rufen sogar deinen Namen!"

Ja, man konnte vom Zuschauerraum her den Namen „ten Holt" verstehen, dem wie ein vielfältiges Echo der Ruf nach Bogan folgte. Seltsam, dachte Angela, wie ist es möglich, daß man meinen Namen ruft, er steht auf keinem Programm, auf keinem Anschlag, und er ist auch nicht genannt worden. Der Direktor war lediglich vor Beginn der Vorstellung vor den Vorhang getreten und hatte mitgeteilt, daß infolge Erkrankung von Marietta Koschka eine andere Darstellerin spielen würde. Vielleicht hatte er es vergessen, Angelas Namen zu nennen, vielleicht war es Absicht gewesen.

„ten Holt! Angela ten Holt!"

Der Ruf klang ganz nahe, und jetzt blickte Angela in die erste Parkettloge. Dort stand im Abendanzug Professor Glauchos. Seine ringgeschmückten Hände applaudierten, und als Angela ihn anblickte, zeigte er die unwahrscheinlich falschen Zähne. Der Pharaonenbart deckte fast die Frackschleife, es schien, als wäre er von einem schlechten Theaterfriseur geklebt.

Ich habe mich getäuscht, und ich bin hysterisch! dachte Angela, und sie versuchte, in diesem Gedanken Trost zu finden. Der Mann im Frack dort, der in einer Loge saß, sah jetzt, trotz seines dunklen Bartes, so belanglos aus, daß es keinen Anlaß gab, sich vor ihm zu fürchten. Natürlich mußte man anhören, was er zu sagen hatte, und morgen schon konnte man alles Hendrik erzählen! — Sie war so glücklich in dem Gedanken, daß sie sogar Herrn Glauchos ein eigenes Danklächeln und ein leises Neigen des Kopfes schenkte. Er quittierte den Gruß mit einem Lächeln, und dies Lächeln hatte etwas von billiger, parfümierter Seife.

Bogan, der einen halben Schritt hinter ihr stand, hatte Angelas Gruß bemerkt.

„Wen hast du denn beglückt, Angela?" fragte er, als sie wieder hinter den Vorhang traten, und es war sehr töricht von ihr, daß sie den Gruß leugnete. Sie fühlte, wie töricht es war, und es tat ihr weh, daß Hendrik ihre Antwort mit einem kurzen Zucken um die Mundwinkel aufnahm.

„War es der, von dem die Rosen kamen?" fragte er dann, und Angela leugnete auch die Blumen.

„Ich habe keine Rosen bekommen, Hendrik."

Hendrik Bogan nickte, er war auf dem Korridor dem Boten, der die Blumen gebracht hatte, begegnet, und der Mann hatte nach Angelas Garderobe gefragt. Gut, sie aber sagte, daß sie keine Rosen erhalten habe . . . Schweigend gingen sie über die Bühne den Garderoben zu.

„Hast du wenigstens Zeit, mit mir zu Abend zu essen, Angela?" fragte Hendrik, und er bemühte sich, die Frage gleichgültig zu stellen. Er verschwieg ihr, daß er in einem kleinen indischen Restaurant einen Tisch hatte reservieren lassen, er sagte nichts davon, wie sehr er sich auf diesen Abend gefreut hatte.

„Verzeih, Hendrik, aber ich habe heute keine Zeit."

„Oh, entschuldige, daß ich fragte."

Er machte eine Verbeugung, die viel zu höflich war, um nicht wehzutun, und wandte sich seiner Garderobe zu. Ehe er sie erreichte, war Angela bei ihm. Sie schlang ihren Arm um seinen Hals und versuchte, ihn zu küssen. Sie vermochte es nicht, denn er neigte sich nicht zu ihr. „Verzeih mir, Hendrik. Ich werde dir einmal alles erklären. Heut mußt du es verstehen, ohne daß ich es erkläre . . ." In ihrer Stimme war ein fassungsloses Weinen. Dies Weinen tat weh, aber Hendrik wußte, daß Tränen für Frauen nur Waffen sind, und daß man sie verachten mußte. Oh, auch Marietta weinte, wenn sie im Unrecht war.

„Was du verlangst, kann ich nicht", sagte er hart. „Sprich also oder schweig. Du hast die Wahl."

„Ich habe keine Wahl, Hendrik."

„Nicht? Dann gute Nacht."

Du weißt, daß ich dich liebe . . .", flüsterte Angela, aber sie wußte nicht, ob er ihre Worte noch gehört hatte. Gute Nacht! Er hatte ihr eine gute Nacht gewünscht! Es war wie Hohn! Wußte sie denn, was diese Nacht brachte? Sie wußte von einem Taxi, dessen Fahrer informiert war, sie irgendwohin zu bringen. Ich werde meinen Revolver einstecken, dachte Angela, aber zugleich fiel ihr ein, daß sie die Waffe verloren hatte. Dieser Verlust war sehr seltsam gewesen. Sie entsann sich genau, ihn am Morgen des Rittes eingesteckt zu haben, ja, sie hatte ihn in einer ganz bestimmten Absicht mitgenommen. Zuletzt noch hatte sie gesehen, wie der Elfenbeingriff aus der Reithose, die am Boden lag, hervorblinkte, dann aber, als sie wieder ans Land gekommen war, war er verschwunden gewesen. Nun, so war es wohl gut, daß sie keinen Revolver hatte. Ganz langsam schminkte sie sich ab, zog sie sich um. Jede Minute schien ein kostbarer Gewinn. Schließlich mußte man ja aber doch gehen, die alte Frau Dahlke stand schon trippelnd an der Tür, die Rosen unterm Arm.

Angela ging den Flur entlang, auf dem die Hauptlampen bereits gelöscht waren, nur die Notlichter glimmten. Die Tür zu Hendriks Garderobe stand offen. Einen Augenblick blieb sie davor stehen und sah hinein. Dort hingen die Anzüge, die er heute getragen hatte. Nur der Frack fehlte, er hatte wieder den Frack anbehalten wie an jenem Abend, als er nach Kerkhuizen kam. Ganz unbewußt schaltete Angela das Licht ein. Die Garderobiere war weitergegangen in ihrem Trippelschritt, dem Ausgang zu.

Ja, dies war der graue Anzug des ersten Akts, dann der beigefarbene des zweiten. Vor dem Schminkspiegel lagen, noch in Seidenpapier gehüllt, Blumen. Auch Hendrik hatte Blumen erhalten und sie verschmäht, nur daß sein guter Laube daran auch keinerlei Gefallen gefunden hatte.

Neben den Blumen lag ein aufgerissener Briefumschlag. Dabei eine Korrespondenzkarte, die in vier Teile zerrissen war. Dennoch konnte Angela die Worte lesen.

„Mei — nem Ro — meo! — von Dei — ner Julia."

Es war die Schrift der Baronin ten Holt, und es war ihre lila Tinte, unverkennbar.

Angela fröstelte. Sie verstand kein Wort von dem, was hier stand, aber sie fröstelte. Was bedeutete das? Sie faltete die Fetzen zusammen und zerriß sie noch einmal. Dann warf sie sie auf den Boden. Die Aufwartung, die am Morgen kommen würde, sollte nicht sehen, daß es eine Frau gewagt hatte, Hendrik diese Zeilen zu schreiben.

Als Angela zum Ausgang kam, hatte der Pförtner bereits seine Loge verlassen, mit Hut und Mantel wartete er an der Tür.

„Ich hätte gleich abgeschlossen", sagte er, und Angela stammelte eine Entschuldigung. Zusammen mit dem Portier betrat sie die Straße. Sie blickte nach links und sah ein einziges Taxi wenige Meter von ihr entfernt halten.

„Notieren Sie die Nummer!" wollte sie zu dem Mann neben ihr sagen, der aber hatte bereits den Hut gelüftet und wandte sich nach rechts. Zudem, man war nicht die Hauptfigur eines Kriminalromans, man war in einer soliden europäischen Residenzstadt, und der Chauffeur hatte vermutlich keinen anderen Auftrag, als sie in ein Restaurant zu fahren, wo Glauchos warten würde.

Als sie auf den Wagen zutrat, öffnete der Fahrer den Schlag. Dabei salutierte er, und sein Gesicht war die Harmlosigkeit selbst.

Angela lächelte. Ich sollte weniger Kriminalromane lesen, dachte sie, um sich zugleich zu gestehen, daß sie nie Kriminalromane las.

„Er weiß Bescheid?"

„Jawohl, Madame." Der Fahrer salutierte noch einmal, dann setzte er sich ans Steuer.

Der Motor surrte, die Scheinwerfer flammten auf; ehe aber der Wagen anfahren konnte, löste sich aus dem Dunkel der Hauswand eine hagere Gestalt, trat dicht vor den Motor und hob die Hand in einer Art, wie es Verkehrspolizisten tun.

Der Fahrer bremste mit einem leisen Fluch, und im Licht der Scheinwerfer erkannte Angela den Maler de Maas. Eine Sekunde später beugte er sich über das Fenster.

„Oh, Angela, ich bin glücklich!" flüsterte der Maler. „Ich bin glücklich, daß Sie allein kommen, daß ich Sie sprechen darf. Sagen Sie mir, ob Sie Zeit haben. Ich . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Magdeburger Musikpreis an Seeboth. Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Markmann, überreichte dem Komponisten Max Seeboth zum zweiten Male die Urkunde des Musikpreises für sein Klavier-Konzert.

Josef Hoffmann 70 Jahre alt. Dieser Tage begeht Oberbaurat Professor Dr. Josef Hoffmann, ein bedeutender Baukünstler, seinen 70. Geburtstag. Josef Hoffmann war einer der Bahnbrecher des modernen Bauens um die Jahrhundertwende, als der Kampf gegen die erfindungsarme Stilmischung der sogenannten „Gründerjahre" aufgenommen wurde. Er wurde der Begründer der „Wiener Werkstätte", von der ein neuer Stil seinen Ausgang nahm, der das Handwerk mit künstlerischen Ideen befruchtete und alle seine Gebiete durchdrang.

Die Lebenserinnerungen Adele Sandrocks. Unter dem Titel „Mein Leben" gibt die Schwester Adele Sandrocks, Wilhelmine Sandrock, soeben im Buchwarteverlag Lothar Blanvalet in Berlin die Erinnerungen der großen Schauspielerin heraus. Professor Josef Gregor hat das Buch mit einem Vorwort eingeleitet.

Lipper Land

Weihnachtszuwendungen im öffentlichen Dienst

Wie der Reichsfinanzminister mitteilt, gilt die Verordnung über die Gewährung von Weihnachtszuwendungen im öffentlichen Dienst auch für das Jahr 1940. Danach bekommen Beamte, Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes mit einer Grundvergütung von nicht mehr als 250 RM. bzw. wo eine Grundvergütung nicht festgestellt ist, bei Bezügen bis 300 RM. eine Weihnachtszuwendung im Betrage von je 8 RM. für jedes beihilfsberechtigte Kind ausgezahlt. Und zwar ist jedes kinderzuschlagsberechtigte Kind zu berücksichtigen, das nach dem 23. Dezember 1923 geboren ist. Von der Voraussetzung einer mindestens 12wöchigen Beschäftigung kann bei Gefolgschaftsmitgliedern deutscher Volkszugehörigkeit abgesehen werden, die in Gebieten beschäftigt werden, in denen erst während des Jahres 1940 eine deutsche Verwaltung eingerichtet wurde. In sinngemäßer Anwendung der Verordnung wird auch verfahren bei Personen, die zum langfristigen Notdienst oder Luftschutzwarndienst oder Sicherheits- und Hilfsdienst oder Flugmeldedienst herangezogen sind, wenn sie nicht ohnehin Weihnachtszuwendungen erhalten.

Dienstverpflichtung und Urlaubsanspruch

Der Reichsarbeitsminister hat in der zweiten Aenderungsanordnung zur Dienstpflicht-Durchführungsanordnung vom 12. Dezember 1940 bestimmt, daß bei Dienstverpflichteten die frühere Betriebszugehörigkeit auf die Wartezeit für den Erwerb des Urlaubsanspruches anzurechnen ist, wenn die Dienstleistung mindestens zwei Monate gedauert hat. Bisher fand eine solche Anrechnung nicht statt.

Echtes Vollkornbrot nur mit Gütemarke

Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. „Das deutsche Handwerk", teilt mit:

Es ist mehrfach festgestellt worden, daß einfaches Schrotbrot den Käufern gegenüber als Vollkornbrot bezeichnet worden ist. Das ist nicht nur unzulässig, sondern auch strafbar.

Ausdrücklich wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß jedes echte Vollkornbrot mit einer Gütemarke versehen ist. Nur die Bäckermeister, deren Vollkornbrot durch den Reichsvollkornbrotausschuß anerkannt worden ist, erhalten diese Gütemarken. Die Käufer werden gebeten, auf die Gütemarken zu achten; sie haben dann die Gewähr, das richtige Vollkornbrot zu erhalten.

Denkt an die Verdunkelung!
Von 17.14 Uhr bis 8.28 Uhr morgen früh.

Neues aus der Landeshauptstadt

Zwischen „Silbernem" und „Goldenem"

Die letzte Woche vor dem Fest hat begonnen. Der silberne Sonntag brachte auch der Landeshauptstadt, wie gewohnt, einen starken Besuch aus der näheren und weiteren Umgebung. Wie uns von mehreren Geschäftsinhabern übereinstimmend gesagt wurde, sind zufriedenstellende Umsätze erzielt. Der Andrang war am Spätnachmittag, kurz vor Geschäftsschluß, zum Teil sehr stark.

Die letzte Woche vor dem Fest dürfte noch überall einen starken Käuferansturm mit sich bringen. Dann es ist eine alte Erfahrung: so zeitig man auch mit den Einkäufen beginnt — es bleibt doch noch immer allerlei zu besorgen an Kleinigkeiten, und oft fällt uns erst in den letzten Tagen vor dem Fest ein, daß dieser und jener aus der Verwandtschaft oder Freundschaft noch mit einer kleinen Gabe bedacht werden muß.

Für die Eltern gibt es in der letzten Woche vor Weihnachten besonders viel Arbeit. Die langen Abende werden, sobald die Kinder schlafen, zum Nähen und Basteln benutzt. Ganz sicher gibt es kaum eine Mutter die nicht in diesen Tagen eifrig Puppenkleidchen nähte, wobei die Flickenkiste immer ihre guten Dienste tut. Und mancher Vater, der nicht im Felde ist, wird mit Laubsäge und Leimtopf alle möglichen weihnachtlichen Dinge zaubern, vielleicht einen kleinen Stall oder einen Kaufmannsladen für seinen Jungen oder eine Puppenstube für sein kleines Mädel.

Wer sich in den letzten Tagen vor Weihnachten unnötige Unruhe und mühsame Laufereien ersparen will, wird die Woche zwischen dem silbernen und goldenen Sonntag benutzen, um seine Weihnachtsvorbereitungen — und dazu gehört auch die Weihnachtsbäckerei — zum Abschluß zu bringen.

Zusammenstoß. Am Montagmorgen ereignete sich an der Ecke Paulinen—Arminstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Fuhrwerk. Der Motorradfahrer, der durch einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastkraftwagen geblendet wurde, fuhr in der Dunkelheit auf das Fuhrwerk. Bei dem Anprall trat nur leichter Personen- und Sachschaden ein.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m.) Detmold 1. Die Abschlußprüfung des DRK.-Grundausbildungskursus ist am Dienstag, 17. Dezember, in der Luftschutzschule. Beginn 19.30 Uhr. — Alle Teilnehmerinnen müssen pünktlich erscheinen.

„Trockenkursus" im Landestheater. Am Mittwoch, pünktlich 18.30 Uhr, wird in der Mittwoch-Dauermiete und im freien Verkauf das neue, amüsante Lustspiel „Trockenkursus" (Liebe im Schnee) aus der Feder des jungen Schriftstellers Kurt Bortfeldt aufgeführt. Meisterhaft ist ein origineller Einfall zu einer belustigenden Handlung ausgesponnen; immer wieder wird der Zuschauer durch neue und entzückende Wendungen überrascht.

„Peterchens Mondfahrt" im Landestheater. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mittwoch-Aufführung des entzückenden Weihnachtsmärchens „Peterchens Mondfahrt" im Landestheater pünktlich 15 Uhr beginnt.

Vorweihnachtliche Feierstunde

der Kreisleitung Lippe im Landestheater.

Die Kreisleitung Lippe veranstaltete am Sonntagvormittag im Landestheater wiederum eine der bereits herkömmlich gewordenen und stets gehaltvollen Morgenfeiern, die diesmal im Zeichen des nahenden Weihnachtsfestes stand. Auf der Bühne hatten vor dem großen silbernen Hoheitsadler unter einem riesigen Adventskranz der Jugendgruppenchor der NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk und das Schülerorchester des Landeskonservatoriums Platz genommen, ein festliches Bild für die in sehr großer Anzahl erschienenen Gäste, unter denen sich neben Kreisleiter Wedderwille auch Vertreter der Wehrmacht befanden.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Leiters der Ortsgruppe Detmold-Nord der NSDAP., Oberstudiendirektor Betz, kam eine ganz auf die Vorweihnachtszeit abgestimmte Vortragsfolge zur Durchführung, in der Chorgesänge, Orchesterstücke G. Ph. Thelemanns, Lieder für Blockflöten, Gedichtvorträge und gemeinsam gesungene Lieder abwechselten. Ein Kammermusik-Quartett, bestehend aus Erwin Kerschbaumer, Friedrich Potthof, Karl Fischer und Richard Simon erfreute die Zuhörer durch den klangschönen Vortrag von zwei Sätzen aus einem Streichquartett von Haydn, während Ruth Wünsche eine von Ortsgruppenleiter Betz verfaßte dichterische Ansprache ausdrucksvoll zur Vorlesung brachte. Mit der Führerehrung klang die stimmungsreiche Feierstunde aus.

Bad Salzuflen

Vorweihnachtliche Feierstunde der HJ. Eine vorweihnachtliche Feierstunde im wahrsten Sinne des Wortes veranstaltete die Hitler-Jugend am vergangenen Sonntagnachmittag in der Aula der Oberschule für Mädchen. Nach kurzen einführenden Worten des Standartenführers boten die Sing- und Spielschar der HJ. und des BDM. mit ihrem abwechslungsreichen Spiel viel Gutes und Schönes. Sinnvoll war der Uebergang der Legende in die heutige ernste Zeit. Der geschmückte Raum im Kerzenlicht zauberte eine echt weihnachtliche Stimmung. Dank und Anerkennung gebührt den vielen jungen Kräften der HJ. und des BDM., die durch ihre musikalischen Vorträge und Rezitationen viel Freude bereiten

Feierstunde der NSDAP. verlegt. Die für Sonntag, 22. Dezember im Theatersaal vorgesehene Feierstunde der Partei anläßlich der Ueberreichung der Mütter-Ehrenkreuze für kinderreiche Mütter ist auf Sonntag, den 5. Januar, verlegt worden.

Der Weihnachtsmarkt gut besucht. Ein Gang über den Weihnachtsmarkt, der im Gedränge nicht ganz einfach war, hat den Beweis erbracht, daß alle Aussteller und Schausteller mit ihrer Einnahme zufrieden sein können. Man kann behaupten, daß kein Stand ohne Beschäftigung war, denn manches wurde noch für den Weihnachtstisch eingekauft. Jung und alt ergötzte sich an der Fahrt nach dem Monde. Auch für die Allerkleinsten war gesorgt worden. Ueberall herrschte Stimmung und echte Fröhlichkeit.

Unsere Geburtstagsecke. Am heutigen Tage kann der Invalide Hermann Strunk, Herforder Straße 85, auf 73 Lebensjahre und der Direktor i. R. Fritz Wiese, Paulinenstraße 5, auf 78 Lebensjahre zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Aus der Alten Hansestadt

Heute Ausgabe von Wertgutscheinen. An alle vom Kriegs-Winterhilfswerk betreuten Familien und Volksgenossen werden heute Wertgutscheine in der Geschäftsstelle der NSV., Echternstraße, ausgegeben. Die Ausweiskarten sind hierzu mitzubringen.

Brötchen gestohlen. Mehrfach herrscht hier die Sitte, daß die von dem Bäckerjungen in der Tagesfrühe ausgetragenen Brötchen in einen Behälter getan werden, der an dem Türdrücker der Haustür befestigt ist. So war es auch bei einem Hause an der Mittelstraße. Als der Hausbewohner gestern morgen seine Brötchen in Empfang nehmen wollte, hatten diese bereits einen anderen „Liebhaber" gefunden. Da derartige Diebstähle an der genannten Straße mehrfach vorgekommen sind, kann es sich um den gleichen Täter handeln. Wahrnehmungen über diese Diebstähle wolle man der hiesigen Kriminal- oder Schutzpolizei melden.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am heutigen Tage die Eheleute Zugführer Simon Holzkämper und Frau, geb. Delker, Pöstenweg. Dem Jubelpaar gratulieren wir recht herzlich!

Unsere Geburtstagsecke. Die hier bestens bekannte Hebamme im Ruhestand, Frau Amalie Bentrup, geborene Tippenhauer, Bismarckstraße, vollendet am heutigen Tage ihr 77. Lebensjahr. Fräulein Louise Pape, Papenstraße Nr. 6, wird heute 84 Jahre alt. Beiden unseren herzlichsten Glückwunsch!

Auch der „silberne" Sonntag ein Erfolg. Während der Geschäftsstunden des silbernen Sonntags herrschte in den Straßen unserer alten Hansestadt wieder ein reger Publikumsverkehr. Naturgemäß übertrug sich dieser Verkehr auch wieder auf die Geschäfte, die stellenweise „alle Hände voll" zu tun hatten, um die vorgebrachten Wünsche der Kundschaft zu erfüllen. Im allgemeinen wird auch der „Silberne" als ein guter Geschäftssonntag bezeichnet. In diesem Zusammenhang weisen wir die Bevölkerung darauf hin, daß sie ihre Weihnachtseinkäufe nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Fest zurückstellen darf, da sie dann mit eventuellen Enttäuschungen rechnen kann; andererseits ist die Geschäftswelt dankbar, wenn sie vor einem allzu großen Andrang in den letzten Geschäftsstunden vor dem Fest bewahrt bleibt.

Barntrup

Vom Winterhilfswerk. Die Ausgabe von Wertgutscheinen an die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen im hiesigen Stadtbezirk findet am Mittwoch (18. Dezember) in der Zeit von 17.30 Uhr bis 18 Uhr im Geschäftszimmer der NSV., Mittelstraße 5, statt. Da eine spätere Ausgabe der Scheine nicht erfolgt, liegt es im Interesse jedes einzelnen, für pünktliche Abholung zu sorgen (39)

Heute nacht 2 Uhr nahm mir der unerbittliche Tod meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unsern heißgeliebten, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffen

Willi Bracht

im Alter von 28 Jahren nach dreijähriger glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer: **Berta Bracht**, geb. Runte
August Bracht
Minna Bracht, geb. Kasemeier
Otto Bracht
und alle Angehörigen.

Blomberg, den 15. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag, 2 Uhr, vom Trauerhause, Burgstraße 1, aus statt.

Am Sonnabendmorgen verschied unerwartet infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ferdinand Krüger

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Anni Krüger, geb. Ude
und Kinder.

Brake (Lippe), den 16. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf

Am Samstag, dem 14. Dezember, verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Arbeitskamerad, der Lehrling

Gustav Kespohl

aus Barkhausen im Alter von 18 Jahren.

Ein allzu früher Tod hat diesen jungen, hoffnungsvollen Menschen aus unserer Mitte gerissen.

Wir haben ihn als fleißigen und treuen Mitarbeiter sehr geschätzt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
Theodor Müller & Co.
Temde-Werke, Detmold.

Wieder ging durch unsere Reihen der Tod und nahm vorgestern unseren

Heinrich Fuhrmann jun.

mit sich. 30 Jahre lang gehörte er zu unserer Gefolgschaft. Schweres Leiden mußte er seit seiner Rückkehr aus dem Weltkrieg tragen. Ruhe jetzt in Frieden, lieber Arbeitskamerad; in unserer Erinnerung behältst du deinen Platz!

Oerlinghausen, den 16. Dezember 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft
Carl Weber & Co., G. m. b. H.

Plötzlich und unerwartet verschied heute unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Kespohl

im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer: **August Kespohl und Frau**, geb. Redeker
nebst Angehörigen.

Barkhausen, den 14. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Dezember, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute abend entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Tischlermeister
Simon Starke

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Wilhelm Starke.**

Lemgo, den 15. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Breite Straße 54, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am Sonnabend, 20 Uhr, ist mein lieber, treusorgender Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Bauer Konrad Rebbe

im Alter von 90 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer: **Elise Rebbe**, geb. Stiewe
Konrad Rebbe.

Horn, den 15. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Dezember, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Sonnabendnachmittag, 2 Uhr, verschied nach schwerer, kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Emma Schröder
geb. Pott

Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Heinrich Schröder
Heinrich Schröder und Frau Berta, geb. Begemann
Walter Meier und Frau Emma, geb. Schröder
Wilhelm Bollhöfer und Frau Lina, geb. Schröder
Werner Klusmann und Frau Elisabeth, geb. Schröder
August Schröder und Frau Lisa, geb. Lütgemeier
Luise Schröder
und 3 Enkelkinder.

Lindemannsheide 87, Werl, Detmold, Bünde, Bielefeld, den 14. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Lindemannsheide, aus statt. Trauerfeier 2.15 Uhr.

Die Geburt unserer dritten Tochter zeigen wir hocherfreut an.

Frau Gertrud Petri
geb. Ostmann
Helmuth Petri, Rechtsanwalt

Detmold, den 15. Dezember 1940.
z. Z. Frauenheim

Mein Gas-, Wasser- und Elektro-Installationsgeschäft
habe ich wieder eröffnet
Walt. Plaßmeier, Bad Salzuflen
Hochstraße 3.

Der diesjährige
Weihnachtsmarkt in Bösingfeld
findet am **Donnerstag, dem 19. Dezember**, statt.

Bösingfeld, den 14. Dezember 1940.
Der Bürgermeister. J. V.: Brandt.

Herrschaftl.
Wohnung
sechs Zimmer Küche und Bad, 120 Reichsmark, zum 1. Januar durch uns zu vermieten.
Haus- u. Grundbesitzer-Verein Detmold.

Holzwarenfabrik
kann noch größeren Posten Schemel für Wiederverkäufer anfertigen. Schriftl. Ang. unter „B 3308" an die Anzeigen-Vermittlung A. Weichert, Detmold, Bandelstraße 29.

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper

---

Musik ABC umsonst!
Conr. Eschenbach
Markneukirch./Sa.
12 Schallplatten 25 cm RM. 15.–

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

Familien-Drucksachen
liefert die
Lipp. Staatsztg.

Stellenmarkt

Wir stellen zu Ostern 1941 ein:

Mehrere Tischler-Lehrlinge
Beiz- und Polier-Lehrlinge

W. & K. Stüker · Möbelfabrik · Bad Salzuflen

Tüchtiges junges
Mädchen
für Büfett und Bedienen der Gäste gesucht. **Meiers Bierstuben, Bad Salzuflen**, Lange Straße 49. Telephon 2980.

Suche für meinen landwirtschaftl. Haushalt zum 1. Febr. 1941 eine
Hausgehilfin
(nicht unter 25 Jahren). **Wwe. Elisabeth Mühlenweg, Heepen 200** b. Bielefeld, Stieghorster Weg, Telephon 2365.

Wegen Verheirat. meiner Tochter suche ich zum 1. Februar 1941 eine
tüchtige Stütze
für Haushalt und Geschäft. **Frau Paula Meyercordt, Wahmbeckerheide, Post Brake (Lippe).**

Zeugnisse sind Urkunden, die bei Bewerbungen um eine Stelle stets nur in **Abschriften** den Angeboten beigefügt werden dürfen.

Für die herzliche Teilnahme, welche uns bei dem Tode unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurde, danken wir recht herzlich.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Frau Laura Schulte**

Ehrentrup, im Dezember 1940.

Aus den lippischen Städten

Lage

Weihnachtsgrüße für unsere Soldaten

In der vergangenen Woche waren fleißige Frauen- und Jungmädelhände dabei, wie alljährlich die von der Partei an unsere Soldaten zu versendende Weihnachtspäckchen zu verpacken. Man konnte es den vielen Helferinnen der NS.-Frauenschaft ansehen, daß hier wieder einmal eine Arbeit geleistet wurde, die ganz besondere Freude bereitet, nicht nur für die Soldaten da draußen, sondern auch für diejenigen, die mit dem Packen beschäftigt waren. Recht liebevoll wurde jedes Päckchen gepackt, vielfältig waren die Gaben, welche die Partei wieder einmal zusammenbrachte. Obenauf kam der neue Heimatbrief. Wir müssen schon sagen, dieser in seiner äußeren Aufmachung sehr schön wirkende Brief muß das Heimatgefühl aller draußenstehenden Soldaten stärken. Man sieht es dem Brief an, mit welcher Hingabe er verfaßt wurde. Unsere Soldaten sind immer gerade für diesen Brief besonders dankbar gewesen. Front und Heimat sind auf das innigste verbunden, was gerade auch jetzt zu Weihnachten wieder so recht zum Ausdruck kommt. So mögen denn die Weihnachtspäckchen der Partei wieder einmal den Weg in die Ferne nehmen und einen Gruß den Soldaten überbringen. (75)

Oerlinghausen

Feierstunde der NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Morgen (Mittwoch) findet im Stadthotel um 17 Uhr eine vorweihnachtliche Feierstunde der NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, verbunden mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken, statt. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. (41)

Schötmar

Künstlerisch ein großer Erfolg. Am Sonntagnachmittag fand in der Turnhalle die erste Veranstaltung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 statt, bestehend in einem großen Konzert, ausgeführt von einer 35 Mann starken Kapelle. Das Konzert war in künstlerischer Hinsicht ein voller Erfolg. Nach kurze Begrüßungsworten des Ortsamtsleiters der NSV., Pg. Zemeck, wurde das Konzert mit dem Gruß an den Führer und den Nationalliedern eröffnet. Es war ein Kunstgenuß sondergleichen; die 35 Mann starke Kapelle bildete einen einheitlichen Klangkörper, wodurch die großartigen Leistungen ermöglicht wurden. Die Besucher spendeten so reichen Beifall, daß zwei Zugaben gegeben wurden. (79)

Gutschein-Ausgabe. Am Mittwoch, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, findet im Geschäftszimmer der NSV., Lehrlingstraße 20, eine Gutscheinausgabe an die vom WHW. betreuten Personen statt. Ausweise sind mitzubringen. (79)

Unsere Alten. Das 73. Lebensjahr vollendet am heutigen Dienstag August Meinert, Lehrlingstraße 12. Wir gratulieren herzlich! (79)

Horn

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, 18. Dezember, 16 Uhr, findet im Hotel „Zur Post" (Oppermann) ein Gemeinschaftsnachmittag statt in Verbindung mit einer vorweihnachtlichen Feierstunde. Gesang, Lesungen und Gedichte werden die Feierstunde umrahmen. Auch die Kindergruppe wird durch kleine Darbietungen erfreuen. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder an dieser Feierstunde teilnehmen. Alle anderen Volksgenossen sind herzlich eingeladen. (22)

Neues aus den Ortsbauernschaften

Klüt. Unsere Alten. Der Rentner Simon Hüppe, Nr. 39, feiert am heutigen Tage in geistiger und körperlicher Frische seinen 82. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich! (67)

Billinghausen. Hohes Alter. Am heutigen Dienstag feiert Frau Witwe Wilhelmine Kehne, geb. Vothknecht, Nr. 127, in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. Frau Kehne, die vor zwei Jahren nach hier übersiedelte, nimmt an den Geschehnissen der Zeit noch lebhaften Anteil. Mit unserer Gratulation zum heutigen Ehrentage verbinden wir die besten Wünsche für einen zufriedenen Lebensabend.

Ehrsen-Breden. Versammlung. Am Mittwoch, 18. Dezember, findet im kleinen Saal bei König in Ehrsen eine Ortsgruppenversammlung statt. Parteigenossen sowie Mitglieder der NS.-Frauenschaft und Amtswalter der Gliederungen haben zu erscheinen. Es ist die letzte Versammlung im alten Jahre.

Bösingfeld. Acht Minuten früher! Wie wir einer Bekanntmachung der Extertalbahn-AG. entnehmen, verkehrt am Mittwoch, 18. Dezember, der Zug 7 der Kleinbahn Barntrup—Rinteln auf der Strecke Bösingfeld—Rinteln acht Minuten früher. Der genaue Fahrplan ist aus der heute erscheinenden Anzeige in dieser Ausgabe zu ersehen.

Aus der Bewegung

Deutsches Frauenwerk, Abtlg. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Kreis Lippe. An alle Vertrauensfrauen. An der letzten Pflichtjahrtagung in Detmold, Hotel „Kaiserhof", am 22. 11. ist versehentlich eine Pflichtjahrkladde mitgenommen worden. Es wird gebeten, dieselbe in unserer Abteilung wieder abzugeben. — Anträge für das Pflichtjahr sind im Augenblick alle vergriffen. Die inzwischen angeforderten Anträge kommen, sobald sie wieder vorhanden, zur Verteilung.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Detmold-Nord. Die Vorweihnachtsfeier findet Mittwoch, 18. Dezember, 16.45 Uhr, im Hotel „Stadt Frankfurt" statt. Gäste sind herzlich eingeladen.

BDM., Mädelschar Heidenoldendorf und BDM.-Werk „Glaube und Schönheit". Heute, 19.45 Uhr, Dienst am Heim.

Ortsgruppe Bad Salzuflen-Markt. Mittwoch, 18. Dezember, 19 Uhr, findet im Hotel „Luisenhof" eine vorweihnachtliche Feierstunde statt. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder erscheinen. Gäste sind herzlich eingeladen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Die Schlacht im Frankreich"

Dienstag (19.45 Uhr) im Rahmen einer Filmfeierstunde der Ortsgruppe in Horn (Hotel „Zur Post").

*

Veranstaltungspause vom 17. bis 25. Dezember.

Vom 17. bis 25. Dezember finden keine Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle statt.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner; Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Reinhard; für Sport: Walther Siedike (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Dienstag bis Donnerstag
Wir zeigen in Neuaufführung
Das Lied der Liebe
Paul Hörbiger / Karin Hardt
Sybille Schmitz / Ida Wüst
H. v. Meyerinck / W. Schäffers
Ein entzückender Film voll leiser, zarter Szenen, voll Musik u. besaubernder Jugend
Central-Lichtspiele / Lage
Anfangszeiten: 6.30 Uhr.
Hansa-Lichtspiele / Lemgo
Anfangszeiten: Dienstag 6.30 Uhr
Mittwoch 4 u. 6.30, Donnerstag 6.30 Uhr.
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Palast-Theater
Lemgo
Dienstag bis Donnerstag
Wochentags Anfang 6.30 Uhr
Mittwoch nachmittag 4 Uhr große Sondervorstellung
Neuaufführung ein Tobis-Film mit
Hans Söhnker / Luise Ullrich
Der Tag nach der Scheidung
Ferner wirken mit: Johannes Riemann, Hilde Hildebrand, Käthe Haack, Ursula Herking und viele andere Künstler.



Bekanntmachung
Ab Mittwoch, dem 18. Dezember 1940, verkehrt der Zug 7 der Kleinbahn Barntrup—Rinteln auf der Strecke Bösingfeld—Rinteln 8 Minuten früher in folgendem Fahrplan:

Bösingfeld	ab	10.52 Uhr
Almena-Rickbruch	ab	11.02 Uhr
Bögerhof	ab	11.10 Uhr
Krankenhagen	ab	11.14 Uhr
Exten	ab	11.18 Uhr
Rinteln, Markt	ab	11.24 Uhr
Rinteln, Bahnhof	an	11.30 Uhr.

Extertalbahn-Aktiengesellschaft
Bahnverwaltung Bösingfeld.

Lippe Landestheater
Morgen, Mittwoch
pünktlich 15 Uhr (3 Uhr)
Zum letzten Male
das schöne Weihnachtsmärchen
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel von
Gert von Bassewitz
—
Morgen, Mittwoch
pünktl. 18.30 Uhr (6.30 Uhr)
Mittwoch-Dauermiete
und freier Verkauf
Trockenkursus
(Liebe im Schnee)
Lustspiel von Kurt Bortfeldt

Weihnachtsbäume
in allen Größen und Preislagen zu verkaufen. Verkaufsstand Gastwirtschaft Leding. Täglich neue Zufuhr.
Hollensteiner, Schötmar.

Verkaufe:
1 Küchenbüfett (Esche, neu), Ausziehtische, Bücherschrank (für Büro), Eichenbüfett und anderes. Auktionshalle Aug. Dröge, Paulinenstr. 54 I.

Schneidemühlmaschinen
preiswert zu verkaufen, evtl. Haushaltsmaschine. Erwin Stirtzel, Blomberg, Bahnhofstraße 14.

Zu kaufen gesucht:
Kreissäge
auch auf Holzbock, mit oder ohne Motor, auch einzeln, sowie Band- u. Kreissägeblätter u. verschiedene Fräswerkzeuge, auch ältere, gleich welcher Art, sowie gebrauchte Treibriemen. Schriftliche Angebote unter „B 3301" an Anzeigen-Vermittlung K. Welchert, Detmold, Bandelstraße 29.

Unterstreichungen
in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung.

Holzwarenfabrik
kann noch monatl. ca. 10 000 Schemelbeine (Stollen) liefern. Schriftl. Anfr. unter „B 3312" an die Anzeigen-Vermittlung K. Welchert, Detmold, Bandelstraße 29.

Stehender oder liegender
Dampfkessel
3—6 Atü, sowie sämtliche Zubehör, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4802 an die Lippische Staatszig.

ANHÄNGER
für Personenwagen zu kaufen gesucht.
Ernst Heerfeld, Lage (Lippe).
Bahnamtliche Gepäck- und Expreßgutbeförderung, Ruf 402.

Brauner Zwergdackel
6 Monate alt, am Sonntagvormittag vom Detmolder Weg in die Stadt abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Bobenhausen, Lemgo, Steinweg 5.

Landestheater-Lichtspiele
Ein grandioser Erfolg
Zarah Leander / Willy Birgel
Das Herz der Königin
Prof. Carl Froelichs Standardwerk der deutschen Filmkunst
Weitere Darsteller:
Maria Koppenhöfer, Friedrich Benfer, Axel v. Ambesser, Will Quadflieg, Herbert Hübner.
Spieltage: Dienstag und Donnerstag, 19.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Detmolder Lichtspiele
Ein Film von Kampf, Liebe, Eifersucht und einer geradezu atemberaubenden Spannung!
Die letzte Runde
In den Hauptrollen:
Attila Hörbiger / Camilla Horn
Heinz Seidler / Ludwig Schmitz
Anfangszeiten: 15.30 17.30 19.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Meine
Schuhmacher-Werkstatt
ist wieder geöffnet!
Eintragungen in die Kundenliste können vorgenommen werden.
W. Hilgenstöhler, Heidenoldendorf

Habe eine einmal zur Vorführung gebrauchte, neue
Dehne-Drillmaschine
„Simplex-Supra", Klasse B, 2 m, 13 Reihen, ab Lager abzugeben.
F. Ottomeyer
Maschinenfabrik, Steinheim/Westfalen

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Dienstag bis Donnerstag
täglich 3.30 und 6.30 Uhr
Eine Film-Komödie
Das sündige Dorf
mit Joe Stöckel, Hansi Knoteck, Else Auttinger, Jos. Eichheim, Beppo Brem, Georg Bauer, Wasti Witt.
So recht ein Film nach ihrem Herzen .... mit netten, appetitlichen Mädchen, blitzsauberen Burschen und reizenden „Alten".

Wittekind-Lichtspiele
Schötmar
Dienstag bis Donnerstag
wochentags 7 Uhr, sonntags 4 und 7 Uhr
Käte Gold / Ewald Balser
Das Fräulein von Barnhelm
mit Fita Benkhoff, Paul Dahlke, Fritz Kampers, Theo Lingen, Erich Ponto, Hans Leibelt.
Ein dramatisch bewegtes Bild aus der Zeit des ausklingenden Siebenjährigen Krieges.
Jugendliche haben Zutritt
Dazu die neueste deutsche Wochenschau

KLEINE ANZEIGEN

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Überschrift jedes Wort 20 Pfennig, jedes weitere Wort 6 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme: Am Tage vor dem Erscheinen nachmittags 5 Uhr. Hauptgeschäftsstelle: Detmold, Paulinenstraße 14. Klein-Anzeigen können nur bei Vorauszahlung aufgenommen werden. Aufträge von auswärts können auch in Briefmarken erledigt werden. Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Freie Stellen

Suchen eine zuverlässige Hausgehilfin für ein Altersheim. Elisenstift Humfeld.

Gesucht wird zu möglichst bald für städtisch geführten Haushalt Nähe Bielefelds wegen Verheiratung der jetzigen eine tüchtige, zuverlässige Stütze für Küche und Haus. Dr. Laar, Windelsbleiche, Kr. Bielefeld.

Saubere Putzfrau für einige Morgenstunden gesucht ab Januar. Anna Lindhorst, Detmold, Lange Straße 63.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt und Kochen. Detmold bevorzugt. Angebote unter Nr. 4790 an die Lipp. Staatszig.

Witwe, alleinstehend, ältere, sucht passenden Wirkungskreis in gepflegtem Haushalt. Ellangebote unter Nr. 00829 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Miet-Gesuche

Wohnung, 2—3 Zimmer, zum 1. Januar oder 1. Februar gesucht. Angebote unter Nr. 4789 an die Lippische Staatszeitung.

Zu vermieten

Mansardenwohnung, abgeschlossen, drei große Zimmer, Küche, mit Zubehör, zu April 1941 zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4792 an die Lipp. Staatszig.

Zimmer zum Unterstellen von Möbeln abzugeben. Schriftliche Angebote unter Nr. 4799 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Damen-Armbanduhr, wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4794 bei der Lipp. Staatszeitung.

Fuchspelz, sibirischer, gut erhalten. Bülowstraße 22.

Pelzwerk, echtes, weißes, zum Verarbeiten. Antik und modern: Fächer, Silber, Schmuck, Glas, Porzellan, außerdem Betten, Läufer, Teppich (3 mal 4) Schirme (silberner Griff). Telephon 2571.

Fuchspelz, brauner, zu verkaufen. Detmold, Telephon 2997.

Muff, echt Seal, moderne Form, schwarz. Bülowstraße 22.

Trainingsanzug und Jäckchen für 8—10jähriges Mädchen, Damen-Halbschuhe, Gummischuhe, Größe 38/39. Nur von 9 bis 12 Uhr. Detmold, Hornsche Straße 20, parterre, rechts.

Herrenwintermantel, fast neu, Größe 48/50. Salmon, Detmold, Lagesche Straße 2.

Konfirmationsanzug, wie neu, Anzug 11—14 Jahre, Kindernähmaschine. Detmold, Klusstraße 24a. Telephon 2285.

Zwei Bettstellen, zwei Nachttische (Eiche), Kinderbett (weiß), Puppenwagen, hoher Spiegel für Badezimmer. 3 bis 5 Uhr. Detmold, Seminarstraße 16 II.

Ölofenbrenner, mit Rohr, 27,50 RM. Zu erfragen unter Nr. 4793 bei der Lippischen Staatszeitung.

Metallbett, Schaukelstuhl, Blumenkrippe (rund, Metall) und ein Mantelofen zu verkaufen. Detmold, Braunaustraße 20, parterre.

Sekretär, echt Mahagoni, mit Intarsien, offen als Schreibtisch zu gebrauchen, billig, und eine Sitzbadewanne (Zink). Richthofenstraße 38.

Herrenwäscheschrank, Eiche, gut erhalten, und Bettstelle mit Matratze (neuwertig) zu verkaufen. Zuschrift. unter Nr. 00826 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Klavier, schwarz, gut erhalten, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 00828 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Kupferne Pumpe billig abzugeben. Remmighausen 65.

Metall-Puppenbett, 5 RM., und Puppenstube (doppelt) 6 RM., drei Paar Kinderschühchen, 20/21/22, je Paar 2 RM. Zu erfragen unter Nr. 4791 bei der Lipp. Staatszeitg.

Schaukelpferd zu verkaufen. Heiden, Trophagener Straße 188.

Uhrwerk-Eisenbahn, gut erhalten. Detmold, Thusneldastraße 8.

Tibetziege, großer Schalkragen, seltenes Stück. Telephon 2571.

4 Junghennen, à 6 RM., zu verkaufen. Saarstraße 23.

Kauf-Gesuche

Radio, gut erhalten. Angebote unt. Nr. 4797 an die Lipp. Staatszig.

Radio-Apparat, Netzempfänger, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Fabrikangabe an die Lipp. Staatszig. unter Nr. 4796.

Klavier, gut erhalten. Angebote unter Nr. 689 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4801 an die Lipp. Staatszig.

Puppenwagen gesucht. Angebote unter Nr. 4800 an die Lippische Staatszeitung.

Staubsauger, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4795 an die Lippische Staatszeitung.

Wintermantel und Smokinganzug, wenig getragen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4798 an die Lippische Staatszeitung.

Skier zu kaufen gesucht (1,00—1,20 Meter lang). Angebote mit Preis an Gustav Wilberg, Wilberg bei Bad Meinberg, Grüner Weg 294.

Motorrad, 198 ccm, und Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4788 an die Lippische Staatszeitung.

Verloren

Verloren Pferdedecke von Zuckerfabrik bis Genossenschaft Lage. Wilhelm Möller, Billinghausen 11.

Ohrring, langer, schwarzer, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Fundbüro Detmold.

Verschiedenes

Hannover — Lage. Wer kann sechs Schränke in dieser oder nächster Woche von Hannover mitbringen? Zuschriften unter Nr. 688 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.